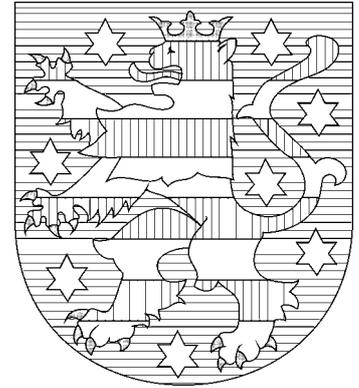


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 25/2006

Montag, 19. Juni 2006

16. Jahrgang



Herzogin Luise erwartet Napoleon am 15. Oktober 1806 im Treppenhaus des Weimarer Residenzschlosses. Historien-Gemälde von Hans W. Schmidt (1935) Foto: Stadtmuseum Weimar



Die Höhepunkte in der Kulturstadt Weimar

Festlich hat das Deutsch-Französische Jahr in Weimar begonnen: mit dem Opernball „Pariser Leben“ – und nachdenklich: mit den „Weimarer Reden“ im Deutschen Nationaltheater.

Mit der Jahreszeit wechseln nun die Schauplätze für die Feste, Ausstellungen, Lesungen und Konzerte im Zeichen der Tricolore. Erstmals wird Weimar eine Fête de la musique erleben. Einen ganz besonderen Höhepunkt verspricht die Französische Nacht im Weimarahallenpark. Neuentdeckungen für historisch Interessierte bietet die Ausstellung „Zerstörung und Verstörung ...“ im Stadtmuseum Weimar, übrigens die erste im neu eröffneten Hause. Und wer gut zu Fuß ist, kann die hier und in den Museen von Jena, Cospeda, Hohenfelden, Kapellendorf und Erfurt gewonnenen Erkenntnisse vertiefen, indem er wandernd den Spuren der Grande Armée vor 200 Jahren folgt.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Die Region zwischen Erfurt, Weimar, Apolda und Jena begeht 2006 ein Rendezvous, das nicht nur an die zu traurigem Ruhm gelangten Schlachtfelder von 1806 erinnert, sondern die in zwei Jahrhunderten gewachsenen deutsch-französischen Beziehungen Revue passieren lässt.

Zum Sommeranfang erlebt Weimar seine erste **Fête de la musique**. Von der Geleitstraße über die Windischenstraße bis zum Markt erstreckt sich am 21. Juni 2006 von 19:00 bis 24:00 Uhr das Quartier musical, in dem Musiker aller Couleur zum Zuhören und Verweilen einladen. In den Restaurants und Cafés, den schönen Straßen und verwinkelten Ecken des Viertels spielen sie Alte Musik und Jazz, Bänkellieder und französische Chansons, Klezmer und klassische Musik. 1982 erstmals von Jack Lang in Paris ausgerufen, trat dieses Musikfest seitdem einen unaufhaltsamen Siegeszug in Frankreich und Europa an. Nun also holt Weimar das stimmungsvolle Fest mit französischer Tradition in seine Mauern. Die beteiligten Musiker wollen ihre Freude an der Musik vermitteln, bei freiem Eintritt und für alle öffentlich zugänglich. Die Gastronomie und Geschäfte vor Ort unterstützen die Auftritte. Und so gibt am 21. Juni 2006 in Weimar die Musik den Ton an – Musik in ihrer ganzen Vielfalt, Internationalität und Spontaneität.

Mit einem musikalischen Höhepunkt geht es zur **Französischen Nacht** weiter: Einen neuen Sommernachtstraum am Ufer des Weimarhallenteiches versprechen die weimar GmbH und die Staatskapelle Weimar am 1. Juli 2006 ab 20:30 Uhr. Gemeinsam bittet man in den illuminierten Weimarhallenpark, bei dem das traditionsreiche Orchester unter der Stabführung ihres Generalmusikdirektors Carl St. Clair mit farbenprächtigen und phantasievollen Klängen von Camille Saint-Saëns, Claude Debussy und Maurice Ravel eine musika-

Die Höhepunkte in der Kulturstadt Weimar

liche Brücke nach Frankreich schlägt. Die Staatskapelle Weimar steht sowohl künstlerisch als auch optisch im Mittelpunkt: Die Musiker sitzen auf einer im Weimarhallenteich schwimmenden Bühne. Mit Einbruch der Dämmerung tauchen die Zuhörer ein in das außerordentliche Klangerlebnis, das solche Freiluftkonzerte so unverwechselbar macht. Von der Terrasse der Weimarahalle bietet sich ihnen ein außerordentlicher Blick übers Wasser auf das Orchester (siehe Abb.). Wem ein Platz auf der Wiese am Ufer genügt, der trifft mit einer Flanierkarte die richtige Wahl. Um den Sommernachtstraum perfekt zu machen, sorgen französische Köstlichkeiten für die kulinarische Ergänzung.

Eine **Zeitreise in das Jahr 1806** bietet das Stadtmuseum ab 23. September 2006 mit seiner ersten Ausstellung nach der Wiedereröffnung an, die neben dem „Ereignis 1806“ vor allem „1806 als Erlebnis“ zeigen will: „Zerstörung und Verstörung. Die Schlacht bei Jena 1806 als zivile Katastrophe und kulturelle Krise für die Stadt Weimar“. Die militärische Niederlage Preußens gegen Napoleon in der Schlacht bei Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806 traf auch das benachbarte Weimar hart. Etwa 5 000 französische Soldaten strömten zum Plündern in

die Residenzstadt und erbeuteten Bargeld im Werte von fast 140 000 Reichsthalern. Schätzungsweise 80 000 Mann und 22 000 Pferde wurden allein bis 1808 in den Häusern der Bürger einquartiert. Viele verloren ihr gesamtes Hab und Gut. Auch vor dem Goethehaus machten die Soldaten nicht Halt. Hier war es vor allem Christiane Vulpius zu danken, dass Goethe und sein Haus verschont blieben. Dass die Plünderungen nicht noch größere Ausmaße annahmen, ist vor allem das Verdienst der Herzogin Luise. Nach tradierter Legende hat sie in Vertretung ihres abwesenden Gatten Carl August, der noch bei seinen Truppen war, durch ihr mutiges Entgegenreten Napoleon davon abgehalten, die Stadt zu zerstören und das Herzogtum zu zerschlagen. Diese Tat hat der Historien-Maler Hans W. Schmidt mehr als ein Jahrhundert später schwungvoll verherrlicht (siehe Titelbild). Die Ausstellung spürt diesem „Luisen-Mythos“ nach. Sie zeigt die erheblichen Zerstörungen und die weit reichenden Folgen für die Bürger der Stadt. Aber sie macht auch deutlich, welche Bedeutung der Code Napoléon für die Reformierung der Staatsverhältnisse und die Einführung einer neuen Stadtordnung hatte.

Im Mittelpunkt der Weimarer Ausstellung stehen die Auswirkungen des Krieges auf die Zivilbevölkerung, während im Stadtmuseum Jena auch das militärische Geschehen des Jahres 1806 dargestellt wird. Zum **200. Jahrestag der Schlacht** werden am 14. Oktober 2006 in einem großen historischen Reenactement ca. 1 000 Darsteller aus mehreren europäischen Ländern die Schlacht zwischen Closewitz, Cospeda und Lützerode nachstellen.

Auch die Napoleon-Wanderwege im Weimarer Land sind auf den neuesten Stand gebracht und mit dem neuen Logo, der blau-goldenen Napoleonmütze, gekennzeichnet worden. Einer von ihnen beginnt am Weimarer Webicht und lädt zu Wanderungen auf historischen Spuren ein.

So wird das Rendezvous 2006 viele neue deutsch-französische Kontakte stiften, aber auch die Zusammenarbeit in der Region vertiefen.

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Blick auf den Weimarhallenteich zur Russischen Nacht im Jahre 2004

Foto: weimar GmbH

Weitere Informationen: www.weimar.de